

Unter allen Arten grün gehauener Hölzer soll das Eschenholz am leichtesten brennen.

Will man die Eschen nicht zu Brennholz fällen, welches die wenigste Zeit geschieht, sondern als Zimmerholz verarbeiten lassen, so ist hi zu die beste Zeit gegen Weinachten in der Mitte des Winters, weil der Saft am geruhigsten ist.

Das Holz, was zu ieder andern Zeit gehauen wird, wird viel leichter wurmstichig.

Das Eschenholz wird in ieder Haushaltung zu Tischen, Schränken, Stühlen und solchen Geräthe vorzüglich gewählt. Das im Trocknen bleiben kann, auf welche Art es länger dauert, als wenn es der Veränderung der äußeren Luft ausgesetzt ist. Es hat nach der Verarbeitung ein feines weißlich gelbes geflammtes Ansehen, ja etliches davon hat so schöne Adern, daß es zu den feinsten Arbeiten gebraucht werden kann. Die Wagenachsen, Wagenbäume, Klöße zu Rollen, Räder und Handgriffe zu allerlei Werkzeugen macht man aus Eschenholze, weil es nicht leicht spaltet und reißt. Die Böttcher erhalten daraus die schönsten Keise zu den größten Brauböttigen, weil das Holz überaus biegsam ist.

Im Anhalt · Dessauischen an der Elbe, Coswig gegen über, werden die daselbst in Wäldern häufig wachsende Eschen zu Schlagholz genuzet, vielleicht aber nur deswegen, weil das dortige häufige Roth · und besonders Lannwildpret die jungen Bäume auf das erbärmlichste beschälet, und daher keinen zum Oberbaume aufwachsen läßt.

Für Schaafte und Kindvieh kann man zur Winterfüt-

te-